

Zweitwohnungs-Kauf: SP irritiert über Nationalrätin

LIESTAL. Der Kauf einer Ferienwohnung könnte für Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer politische Folgen haben. Auch die SP ist irritiert.

Die gebürtige Bündnerin hatte laut der «Basler Zeitung» über eine AG eine Zweitwohnung in Valbella gekauft – drei Wochen vor der Abstimmung zur Zweitwohnungsinitiative, in deren Unterstützungskomitee sie sass. Erst stritt Leutenegger (67)

dies ab – bis die Faktenlage erdrückend wurde.

Pia Fankhauser, Parteipräsidentin der SP Baselland, wurde von den Anschuldigungen gegen ihre Nationalrätin völlig überrascht: «Die Kommunikationsstrategie war in dieser Sache sicher nicht ganz auf der Höhe.» Sie habe Rückmeldungen aus der Parteibasis erhalten, die das Verhalten von Leutenegger kritisieren. In einer Umfrage von 20 Minuten haben 96 Prozent von gut 7000 Teilnehmern kein Verständnis

für das Handeln der Politikerin.

In ihrer Fraktion wusste man von der Wohnung, bemängelt jedoch Leuteneggers Reaktion: «Sie hat falsch reagiert. Sie hatte viel um die Ohren und liess sich provozieren», so der Basel-Städter SP-Nationalrat Beat Jans. Er spricht von einer Hetzkampagne gegen die SP, die die «Basler Zeitung» seit einiger Zeit betreibe. Dies sieht auch Leutenegger selber so: «Ich wurde von dem Journalisten regelrecht verhört.» Dass ihr Verhalten

nicht optimal war, sieht sie ein.

«Das war nicht intelligent von mir. Ich bekam den Anruf am Abend und war genervt.»

Politikberater Louis Perron dazu: «Häufig stellen sich Politiker selbst ein Bein, indem sie versuchen, Sachverhalte zu vertuschen.» Für Leutenegger sei dies besonders gefährlich: «Die Diskussion um die Sesselkleber in Bern ist noch nicht ausgestanden. Und hier steht Susanne Leutenegger Oberholzer ebenfalls unter Beschuss.» MAK



S. Leutenegger Oberholzer. KEY

Umfrage

Werden Sie Leutenegger Oberholzer wieder wählen? Stimmen Sie ab auf Slo.20min.ch

